

Diabetologie in Klinik und Praxis

21. Symposium in Bad Neuenahr am 16. Juni 2012 war wiederum ein großer Erfolg

Dres. med. Gerhard Kreuter / Heinz J. Krönke / Paul-W. Frisch

„Die Zuckerkrankheit – Diabetes mellitus – ist die Seuche des 21. Jahrhunderts“, so Prof. Dr. Joost, der im Jahr 2000 Präsident der Deutschen Diabetesgesellschaft war und führender Forscher auf diesem Gebiet ist.


In Deutschland leiden bereits 7 bis 8 Millionen Menschen an Diabetes, davon sind über 90 % Typ 2-Diabetiker, früher Alters- heute Erwachsenen-Diabetes genannt, da die Erkrankung zunehmend auch jüngere Erwachsene betrifft. Sie ist in den meisten Fällen eine Zivilisations- bzw. Wohlstandskrankheit. Der Typ 2 Diabetes ist eine gefährliche Erkrankung, er ist die häufigste Ursache der erworbenen Blindheit, des Nierenversagens mit anschließender Behandlung durch die künstliche Niere, der Beinamputation, das Risiko für Herzinfarkt und Schlaganfall ist bis zu 4-fach erhöht – 80 % der Typ 2-Diabetiker sterben an Herz- und Gefäßkomplikationen.

Bad Neuenahr hat seit seiner Gründung im Jahre 1858 unter anderem den Schwerpunkt Stoffwechselleiden und Diabetes mellitus auf- und ausgebaut und sich hier über Deutschland hinaus einen Namen gemacht. Auch heute führen noch 8 Kliniken im Heilbad an der Ahr unter ihren Schwerpunkten die Behandlung des Diabetes mellitus an. Im Krankenhaus Maria Hilf haben die interdisziplinäre Behandlung von Komplikationen des Diabetes und die Schulung einen hohen Stellenwert. Auch eine Reihe niedergelassener Ärzte im Heilbad, aber auch im Kreisgebiet, führt die Zusatzbezeichnung „Diabetologe“. Um die Bedeutung und den Ruf Bad Neuenahrs auf diesem Gebiet zu erhalten und zu festigen, fand dort am 16. Juni 2012 das 21. Symposium „Diabetologie in Klinik und Praxis“ statt, wobei jeweils die neuesten Erkenntnisse in Diagnose und Behandlung des Diabetes von Experten vorgestellt werden. Ausrichter sind seit mehr als 20 Jahren die


Privat-Klinik Steigenberger Kursanatorium und das Krankenhaus Maria Hilf.

Teilnehmer waren rund 100 Ärzte und Diabetesberaterinnen aus der Region sowie aus dem Großraum Düsseldorf, Köln, Aachen, Bonn und Koblenz.

Nach Begrüßung durch Kurdirektor Gerd Zimmermann, der die aktuelle Situation des Heilbades vorstellte, hielt Dr. med. Heinz J. Krönke, Chefarzt des Steigenberger Kursanatoriums und hocherfahrener Diabetologe, den ersten Vortrag: „Inkretin-basierte Diabetes-Therapie 2012“.



BAD NEUENAHR
DAS HEILBAD



Thermenbadhaus – Entwürfe der Sinne

Diabetologie in Klinik und Praxis

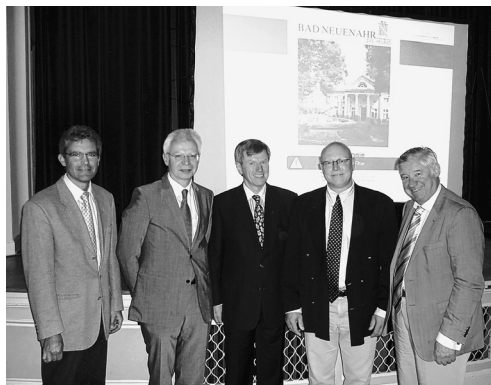
Samstag, 16. Juni 2012, 09:15 - 13:15 Uhr
im Barocksaal des Steigenberger Kursanatoriums
Kurgartenstr. 1, 53474 Bad Neuenahr-Ahrweiler

Dr. Krönke stellte die oben angeführten großen Gefahren und Komplikationen der chronischen Erkrankung Diabetes mellitus Typ 2 dar und betonte, dass durch Verbesserung der Blutzuckereinstellung das Risiko für Gefäßkomplikationen, Amputationen und durch Diabetes bedingte Todesfälle deutlich reduziert werden kann. Seit nunmehr 5 Jahren gibt es neue Medikamente, die über die sogenannten Inkretin-Hormone direkt oder indirekt wirken, die die Blutzuckereinstellung durch vermehrte Insulinausschüttung aus der Bauchspeicheldrüse verbessern und die gefürchteten Spätkomplikationen des Diabetes deutlich verringern. Diese Medikamentengruppe stellt einen bedeutenden Fortschritt in der modernen Diabetes-Therapie dar.

Anschließend fragte Dr. med. Paul-W. Frisch, Oberarzt der Abteilung Innere Medizin und Leiter der Diabetologie am Krankenhaus Maria Hilf in Bad Neuenahr, ebenfalls Diabetologe und ausgewachsener Experte auf diesem Gebiet: „Wann ist es Zeit für eine Insulintherapie beim Typ 2 Diabetes?“

Bis vor einiger Zeit versuchte man durch Kombination mehrerer Tabletten eine Insulinbehandlung möglichst lange hinaus zu zögern. Heute weiß man jedoch, dass eine frühere Kombination mit Insulin die Bauchspeicheldrüse schützt und dadurch von ihr länger eigenes Insulin produziert wird. Besonders geeignet ist die sogenannte „basal unterstützte orale Therapie“. Basal heißt, es wird nur einmal am Tag ein langwirksames Insulin gespritzt. Zu den Mahlzeiten sind nur Tabletten erforderlich. Man sollte heute sich zu einer Kombination mit Insulin dann entschließen, wenn nach Optimierung des Lebensstils und unter Therapie mit höchstens zwei verschiedenen Tabletten keine gute Einstellung zu erzielen ist. Die gefürchteten Folgeerkrankungen werden hierdurch vermindert.

Wie vorstehend erwähnt, ist der Diabetiker Typ 2 ein Hochrisiko-Patient, was Gefäßerkrankungen und insbesondere Herzinfarkt und Schlaganfall angeht. Dr. med. Ulrich Gerckens, Chefarzt der Kardiologie im Krankenhaus Maria Hilf Bad Neuenahr und im Gemeinschaftskrankenhaus Bonn berichtete in seinem von großer Erfahrung und umfassenden Wissen geprägten



Die Ausrichter des 21. Symposiums in Bad Neuenahr am 16. Juni 2012

Referat „KHK (Koronare Herz Krankheit) und Diabetes – Risikoreduktion von Schlaganfall und Herzinfarkt“ zum einen über die aktuellen medikamentösen und insbesondere auch interventionellen Therapiemöglichkeiten mittels Herzkatheter für Patienten mit Diabetes und koronarer Herzkrankheit und zeigte zum anderen auf, wie wichtig eine frühe und intensive Zusammenarbeit von Diabetologen und Kardiologen in einem Gefäßzentrum ist, wie es ja im Krankenhaus Maria Hilf in Bad Neuenahr besteht. Neben der Akuttherapie der koronaren Herzkrankheit zeigte Herr Dr. Gerckens auf, dass durch Optimierung des Zuckerstoffwechsels und intensive Bekämpfung der übrigen Risikofaktoren wie hohes Cholesterin, Übergewicht, Bewegungsmangel, falsche Ernährung und Rauchverbot bei Diabetikern das Risiko eines Schlaganfalls oder Herzinfarktes deutlich reduziert werden kann.

In Ergänzung zu diesem Vortrag stellte Dr. med. Gerhard Kreuter, ehemals Chefarzt der Abteilung Innere Medizin am Krankenhaus Maria Hilf, die gefäßschützende Wirkung des Weines bei Diabetes mellitus Typ 2 vor. Beim Diabetes ist das Blut „zu dickflüssig“. Hier wirkt der Wein blutverdünnend und verhindert Gefäßverschlüsse. Der beim Diabetiker gestörte Fettstoffwechsel wird durch moderaten Weingenuß deutlich verbessert. Wein sorgt dafür, dass das körpereigene Insulin wieder besser anspricht. Ganz neue Erkenntnisse zeigen, dass ein

spezielles Hormon **Adiponektin** zusammen mit Insulin den Zucker- und Fettstoffwechsel reguliert und Entzündungen in den Gefäßen hemmt. Moderater Weingenus erhöht den Spiegel an diesem wertvollen Hormon, insbesondere beim Diabetiker. Auch die **Polyphenole**, besonders das **Resveratrol** aus dem Rotwein verbessern den Zuckerhaushalt. Schließlich zeigte sich in beiden von Dr. Kreuter mit der Universitätsklinik Köln, Kardiologie, durchgeführten Studien mit Rot- und Weißwein, dass die beim Diabetiker deutlich verminderten Gefäßschutzzellen aus dem Knochenmark nach 6 Wochen Weingenus signifikant im Blut anstiegen und so das Herzinfarkt- und Schlaganfall-Risiko deutlich absenkten. Zahlreiche Studien aus aller Welt zeigen, dass gerade Diabetiker vom moderaten Weingenus den höchsten Profit haben und bei ihnen der Schutz vor Schlaganfall und Herzinfarkt höher ist als bei Nicht-Diabetikern.

Einen besonderen Höhepunkt des Symposiums stellte der Vortrag von Dr. med. Carsten Fischer, Facharzt für Orthopädie und Unfallchirurgie aus Mülheim/Dorsten dar. Er trug den Titel: „Ich wollte trotzdem Olympiasieger werden“.

Dr. med. Carsten Fischer war bei den Olympischen Spielen 1984 in Los Angeles und 1988

in Seoul Mitglied der Deutschen Hockey-Nationalmannschaft, die jeweils Silber gewann. Im November 1990 erfuhr Dr. Fischer, dass er an Diabetes Typ 1 erkrankt sei. Das war ein unglaublicher Schock. Trotz dieses massiven Einschnittes in das Leben des erfolgreichen Sportlers führte er das Deutsche Hockey-Team bei den Olympischen Spielen 1992 in Barcelona zum Gewinn der Goldmedaille. Darüber hinaus wurde Dr. Carsten Fischer 1991 Europameister und insgesamt 8-mal Europacup-Sieger der Landesmeister mit dem HTC Uhlenhorst Mülheim. Carsten Fischer ist Deutschlands erfolgreichster Hockeyspieler.

Die Maxime von Dr. Carsten Fischer war und ist: „Ich habe mein Leben nicht auf Diabetes umgestellt, sondern Diabetes auf mein Leben“.

Über seinen persönlichen Werdegang und den erfolgreichen Umgang mit der Krankheit Diabetes Typ 1 berichtete Herr Dr. Fischer in einem außerordentlich eindrucksvollen und persönlich gehaltenen Vortrag, der bei den Zuhörern in Bad Neuenahr einen tiefen Eindruck hinterließ.

Das 21. Diabetes-Symposium war wieder eine gut gelungene und nachhaltige Werbung für den Gesundheitsstandort Bad Neuenahr.